



Surfen im Fluss: Wie hier in Zürich auf der Limmatwelle können Surfer vielleicht bald auch auf der Aare wellenreiten. MONTAGE: FABIAN STAEHELIN

Bern: Schwellenmätteli soll zum Surfer-Mekka werden

BERN. Während Bern noch mit den Schneemassen kämpft, denken Politiker bereits an den Sommer: Die Stadt soll ihre erste künstliche Surfzelle erhalten.

«Die Berner Surfer warten schon lange darauf, dass sie ihren Sport auch in der eigenen Stadt ausüben können»,

sagt SP-Stadträtin Gisela Vollmer. Und sie dürfen sich freuen: Vollmer macht sich gemeinsam mit GB-Stadträtin Aline Trede dafür stark, dass Wellenreiten fernab von Meer und Sandstränden bald auch in der Bundesstadt möglich sein wird. Mit dem Projekt «Die perfekte Welle am Schwellen» fordern die Politikerinnen eine künstliche Welle für Surfer und Kajakfahrer.

«Untersuchungen haben gezeigt, dass sich das Schwellenmätteli gut für die Errichtung einer stehenden Welle eignet», so Vollmer. Zudem seien wichtige Details bereits vorhanden: «In der Jugendherberge könnten Duschen und Ausleihmaterial zur Verfügung gestellt werden und hungrige Sportler könnten sich beim Schwellenmätteli verpflegen.» Für die Sicherheit der Beachboys und

-girls sei ebenfalls gesorgt: «Bei Hochwasser kann die Welle einfach abgestellt werden.»

Bern könnte sich also zum Surf-Mekka mausern, denn die Initiantinnen versprechen sich mit dem Projekt einen «Publikumsmagnet erster Klasse». Ähnlich tönt es bei Bern Tourismus: «Ein solches Sportangebot wäre für Bern sehr attraktiv», so Mediensprecherin Daniela Zehr. **BIGNA SILBERSCHMIDT**

Jungpolitiker schlugen ihre Zelte vor dem Bundeshaus auf



BERN. Der Schein trügt: Neben der temporären Eisbahn ist auf dem Bundesplatz kein Zeltplatz entstanden. Bei den winterlichen Campern handelte es sich um Jungpolitiker der Juso. Mit der

Aktion vor dem Bundeshaus lancierten sie gestern ihre Petition «Wohnen für alle». Darin wird unter anderem mehr guter und günstiger Wohnraum in der Stadt Bern gefordert. **FOTO: A. MEOCCI**

Kandidat kam 33 Min zu spät

BERN. Pech für einen angehenden Regierungsratskandidaten: Weil er sich im Voraus zu wenig mit dem Bewerbungsverfahren auseinandergesetzt hatte, blitzte er bei der Staatskanzlei ab. Der Mann erschien nämlich am 25. Januar, dem Tag des Eingabeschlusses, mit seinen Bewerbungsunterlagen im Amtshaus Bern. Seine Kandidatur wollte er beim Regie-

rungsstatthalteramt einreichen. Dort teilte man ihm aber mit, dass dieses nach Ostermundigen gezogen sei. Die Zeit wurde knapp: Der Mann telefonierte deshalb mit Ostermundigen und kündigte seine Kandidatur an. Ihm wurde aber mitgeteilt, dass er die Unterlagen bei der Staatskanzlei einreichen müsse. Dort traf der Mann schliesslich ein – 33 Mi-

nuten zu spät. Daraufhin wurde seine Eingabe zurückgewiesen.

Das Verwaltungsgericht gab der Kanzlei gestern recht. Das Einhalten der Frist habe nichts mit «überspitztem Formalismus» zu tun, wie der Mann argumentiert hatte. Kleiner Trost für den verhinderten Politiker: Er braucht die Verfahrenskosten nicht zu berappen. **SAH**

Künstler gestalten Büros der Herzstiftung

BERN. «Mir einer Portion Skepsis und sehr viel Neugier» stellt die Schweizerische Herzstiftung ihre Räumlichkeiten an der Schwarztorstrasse 18 am Samstag elf Künstlern zur Verfügung. Diese lassen sich zwischen 12 und 20.30 Uhr in den Büros nieder und gestalten diese individuell. Inspirieren lassen sich die Künstler – u.a. Heinrich Gartentor – dabei vom Thema Herz. Neugierige Besucher sind herzlich willkommen.

www.officegoesart.ch

Hanf-Pflanzer von Kapo ertappt und angezeigt

UETENDORF. Ein 25-jähriger Schweizer ist der Kantonspolizei Bern ins Netz gegangen. Der junge Mann hat in einer Lagerhalle in Uetendorf im grossen Stil Hanf angepflanzt. Anwohner nahmen jedoch den Geruch der Pflanzen wahr und informierten die Polizei. Diese hat den Betreiber der Indooranlage am Dienstagmorgen angehalten. Die rund 200 sichergestellten Hanfpflanzen in verschiedenen Wachstumsphasen wurden vernichtet. Der Betreiber wurde angezeigt.

20 Sekunden

Bauarbeiter: Schutz

BERN/THUN. Arbeiter auf Baustellen in Thun und Bern haben gestern ihre Arbeit niedergelegt. Die Unia hatte sie vor Ort über die landesweite Kampagne «Schlechtwetter – es gibt Schutz» informiert.

Tod beim Baumfällen

LE CHÂTELARD. Ein Waldarbeiter ist gestern Vormittag bei der Arbeit verstorben. Sein Kollege hatte einen Nadelbaum gefällt – dieser riss beim Umfallen einen zweiten Baum mit, der direkt auf das Opfer stürzte. Der Mann starb noch auf der Unfallstelle.

Noch eine Halfpipe

GRINDELWALD. Am Samstag eröffnet im Skigebiet First in Grindelwald die bekannte Halfpipe. Viele Junge hatten sich für den Bau eingesetzt.

Bus-Umleitungen

BERN. Am Montag werden die Arbeiten in der Bernstrasse zwischen den Haltestellen Bümpliz und Bachmätteli aufgenommen. Die Linien 13 und 27 müssen deshalb in beiden Richtungen auf neuen Umleitungen verkehren.